

Kramener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgebung verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Nr. 149

Mittwoch, den 29. Juni 1921

49. Jahrgang

Reichstag.

(Sitzung vom 28. Juni.)

Am Dienstag erledigte der Reichstag zunächst kleine Anfragen. Wieder waren es Fragen über polnische Uebergriffe, die vorgebracht wurden. Die Polen wollten zum 1. Juli 176 deutsche Domänenpächter aus den ehemaligen Provinzen Posen und Westpreußen vertreiben, obwohl ihre Verträge zum Teil noch 10 Jahre laufen. Wie helfen, sind Befehle im Gange. Ob sie helfen werden, ist eine Frage. Eine kurze Darlegung der Berliner Wohnungsnöte gab ein Regierungsvertreter anlässlich der Behauptung, daß in Berlin sich 100 000 Familien mit einem Raum als Wohnung begnügen müßten. Nach dieser Statistik gab es in Berlin 47 000 Wohnungen, die nur aus einem Raum bestanden. Davon waren 36 000 nur von einer Person bewohnt, 7000 nur von zwei Personen. Es ist nicht richtig, daß 100 000 Familien auf je einen Raum beschränkt sind. Wohnungsmangel habe schon vor dem Kriege bestanden. Bei Flachbauten sollen kinderreiche Familien besonders berücksichtigt werden. Bei neuen Wohnstätten wird auf kinderreiche Familien besondere Rücksicht genommen werden, ebenso bei Zuteilung und Bevorratung. — Die Vorlage zur Verlängerung des Gesetzes über die Kapitalflucht wurde darauf angenommen, daß der Maßgabe, daß das Gesetz am 1. Januar 1923 außer Kraft treten soll.

Es folgen Nachträge zum Reichshaushalt. Beim Reichsministerium des Innern fordert Abg. Rosenfeld (Unabh.) Verschärfung des Ausnahmezustandes und der Sondergerichte. Der Justizminister Schiffer hat erklärt, der Haftbefehl gegen Herrn von Jagow sei auf Grund eines ärztlichen Urteils aufgehoben. Jetzt erklärt Herr v. Jagow, daß er keinen Tag krank gewesen sei. (Starkes Gelächter.) Das ist eine grobe Verhöhnung der Justiz. — Reichsminister des Innern Dr. Graubauer: Ich habe das Meinige getan, um den Ausnahmezustand in Sachen abzuheben. Die Unabhängigen haben eine sehr bequeme Politik. Sie gebären zu keiner Konstitution, übernehmen keine Verantwortung und begnügen sich damit, Neden zu halten. Ich muß die Politik der Reichsregierung gegenüber den Vätern vertreten. Wir kommen nicht daran vorbei, daß eine Mehrheit des Reichstages die Aufhebung des Ausnahmezustandes abgelehnt hat. Wir haben weiter den Widerstand großer Länder zu überwinden. Ich muß doch auch Achtung vor der Meinung anderer haben, ich muß versuchen, sie zu überzeugen. Die Herren auf der äußersten Linken können viel dazu beitragen, daß der Ausnahmezustand aufgehoben wird, wenn sie von Gewalttätigkeiten ablassen wollten. Herr Rosenfeld begehrt sich für die Organisation. Ich erwarte weniger von den Strafen, als von der Einflüsterung der Bevölkerung. Diese Klänge zwischen rechts und links bringen nur immer neues Unheil. Ich hoffe, daß auch die Kreise, die jetzt abtrüben über die Auflösung, zur Einigkeit kommen und mitarbeiten werden am Wiederaufbau. (Beifall.) — Abg. Müller-Stranien (Soz.) stellt fest, daß er mit dem Minister durchaus einverstanden sei und daß ein Wiederaufbau des Ausnahmezustandes notwendig wird. — Abg. Dr. Geyer (Komm.) fordert sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes in ganz Deutschland.

Reichsjustizminister Schiffer stellt fest, daß im Falle v. Jagow das Reichsgericht von der Vollstreckung der Haft gegen Hinterlegung einer Sicherheit von 500 000 Mark abgesehen hat. Der Verteidiger des Herrn v. Jagow hatte den Antrag auf Haftentlassung damit begründet, daß Jagow in seiner Jugend an schwerer Tuberkulose gelitten und viel Behandlung in freier Luft und kalte Abreibungen nicht entbehren könnte. (Lachen links.) Ein ärztliches Gutachten war ausgestellt. — Abg. Rosenfeld (Unabh.): Der Richter soll in seiner Kraft und muß trotzdem seine Gefängnisstrafe verurteilen. Freilich kann er keine halbe Million stellen. — Reichsjustizminister Schiffer: Da ich nicht gewohnt bin, schälen Neben zu halten, so muß ich betonen, daß meine Zuständigkeit nicht unbegrenzt ist. Der Reichsgericht des Reichsgerichts unterliegt nicht meiner Zuständigkeit. Wie wissen auch heute noch nicht, wo Herr v. Jagow steht. (Beifall.)

Reichsjustizminister Schiffer: Die Herren auf der Rechten hoffen es ganz genau. Es ist wohl richtig, um sein Erscheinen vor Gericht zu erzwingen, eine Kaution aufzulegen, die im Falle des Nichters zu seiner finanziellen Leistungsfähigkeit steht. Nach weiterer Aussprache wird der Antrag auf Aufhebung des Ausnahmezustandes abgelehnt. Auf eine Anregung des Abg. Dr. Schreier (Komm.) erklärt Staatssekretär Schulz, daß

es aus finanziellen Gründen nicht möglich sei, in den nächsten Etat 5 Millionen Mark für die notleidende Wirtschaft einzustellen. — Abg. Wenzel (Unabh.) fordert eine abschließende Verurteilung über den Krieg. Ein Regierungsvertreter stellt eine solche in Aussicht. Der Haushaltsplan wird angenommen. Man begann nach dem Haushalt des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und nahm eine Entscheidung an, die die Förderung der militärischen Wirtschaften fördern soll für Süddeutschland verlangt. Dann verlas sich das Haus auf Donnerstag. Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen über die Sanktionen. Der Mittwoch bleibt sittingsfrei.

Wie die Polen Oberschlesien räumen.

(TU) In den von den Polen geräumten Gebieten sind eine ganze Anzahl Leute zurückgelassen, die bei den Insurgenten gedient haben, jetzt aber ohne Waffen umherlaufen. Ähnliches zur Verfolgung stehende deutsche Eisenbahnmaterial wurde von den Polen mitgeschleppt, jedoch bis jetzt noch jede Möglichkeit fehlt, den Eisenbahnverkehr wieder aufzunehmen.

In einem Aufsatz Korfanths an die Oberschlesier heißt es u. a.: In den zu räumenden Gemeinden sind Gemeindevorstände gegründet worden, die in dieser kurzen Uebergangszeit für Ruhe und Sicherheit der Bevölkerung zu sorgen haben. In zwei oder drei Wochen wird der Oberste Rat über unsere Zukunft entscheiden. Die Stellung der Großstädte und ihrer Vertreter zu uns erlaubt uns, schon heute zu erklären, daß wir in Kürze mit Polen vereinigt sein werden.

Frankreich und die Räumung.

(TU) Der dem „Quai d'Orsay“ nachstehende „Petit Parisien“ gibt seiner Befriedigung über das Abkommen zur Räumung Oberschlesiens Ausdruck und weist mit Entschiedenheit die Vorwürfe zurück, die von nationalsozialistischer Seite gegen die Interalliierte Kommission gerichtet wurden, weil sie, statt ein Nachwort zu sprechen, in guten gehandelt habe. Wie groß auch unsere Sympathie für unsere polnischen Freunde sein mag, so schreibt der „Petit Parisien“, man muß doch sagen, daß sie es waren, die die Pflichten der Vorgesetzten haben, denn sie haben zuerst zu den Waffen gegriffen. Nachdem man die polnischen Insurgenten mit Mitleid und Ueberredung zur Vernunft gebracht habe, habe man kein Recht, die Deutschen anders zu behandeln.

Katastrophaler Rückgang der polnischen Valuta.

(TU) Der Sturz der polnischen Valuta nimmt seinen Fortgang. Die Koinzidenz-Voten wurden gestern an der Berliner Börse mit 3/4 bis 4/5 berechnet, Auszahlung Warschau 3.80. Auch aus Wien wird gemeldet, daß an der gestrigen Börse der gestaltete Sturz der polnischen Valuta sich fortgesetzt habe. Die polnische Mark ging auf 3/4 zurück. Ueber den Zusammenbruch der polnischen Valuta wurde der „Frankfurter Ztg.“ bereits am 7. Juni aus Berlin geschrieben. Man muß fast annehmen, daß der Kurssturz für die polnische Mark vielleicht längst schon die heutige Wirkung eingebracht hätte, wenn nicht der Berliner Markt sich immer für die Außenfinanzierung der polnischen Volkswirtschaft zur Verfügung gestellt hätte. Wirklich, ein Absturz von Objektivität.

Praktiken einer polnischen Folterkammer.

(TU) In einem Bericht des Polen-Kreuzes aus dem Lager Neu-Berun wird gesagt: Einige Leute, die aus dem Gefangenenlager Holzhagen in das Lager Neu-Berun kamen, haben mit Messern Wägen in die Obere geschnitten. Durch diese Wägen waren Stübchen gezogen und der Gängeleien daran aufgehängt, jedoch er nur mit den Fingern den Boden berühren konnte. Dann wurde er verprügelt, bis er zusammenbrach und die Obere bis obenhin durchgerissen waren. Im gleichen Lager sind noch mehrere Leute aus Holzhagen, bei denen ähnliche bestialische Mißhandlungen festgestellt wurden. Das Lager Holzhagen, das von der Außenwelt abgeschnitten liegt, ist die Folterkammer für deutsche Arbeiter und gefangene Selbstschützende.

Die bolschewistische Propaganda.

(TU) In Stendenburg wurde durch französische Truppen die Geschäftsstelle eines kommunistischen Blattes durchsucht. Es wurde eine große Menge Schriften beschlagnahmt. Gleichzeitig wurden mehrere Personen verhaftet. Die Verhafteten sind nachher wieder freigelassen worden. Die Maßnahmen über die bolschewistische Propaganda im ständigen Dombrovo mehrten sich. Das Gebiet ist von russischen Agenten überflogen. Viele aus den streifen Wägen und Weg kommende Personen, die verhaftet mit russischen Geldern versehen waren, sind abgeführt worden. Die Gorgower Staatsanwaltschaft haben am Donnerstag ihren Betrieb eingestellt.

Die Pariser Besprechungen über Oberschlesien.

(TU) Von Londoner unterrichteter Stelle wird die Erklärung, die bereits kürzlich abgegeben worden ist, wiederholt, daß die Besprechungen zwischen Lord Curzon und der französischen Regierung keineswegs zu einer bestimmten Abmachung geführt hätten. Insbesondere wird betont, es sei keinerlei Uebereinstimmung darüber getroffen worden, daß innerhalb des Obersten Rates bei der Entscheidung über Oberschlesien Einmütigkeit erforderlich sei. England steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Mehrheit entscheide.

Die Beratungen über den Wiederaufbau in Paris.

Ueber die begonnenen Beratungen betreffend Ausführung des Londoner Abkommens ist gestern folgender amtlicher Bericht ausgegeben worden: In Fortsetzung der Wiesbadener Besprechungen haben heute Verhandlungen in Paris begonnen. Teilnehmer auf deutscher Seite waren Staatssekretär Bergmann und Präsident Gugenheimer, auf französischer Seite Minister Rouher und aus den betreffenden Ministerien die Herren Seydoux, Tannery und Cheffon. Beraten wurde die Frage der Reparationen und Ersatzleistungen gemäß einer Anregung der Reparationskommission. Die Verhandlungen über diesen Gegenstand werden morgen fortgesetzt. Morgen nachmittag wird über die Lieferung von Material verhandelt werden.

Reichskanzler Wirth über die Sanktionen.

(TU) Reichskanzler Dr. Wirth äußerte dem Berliner Vertreter der „Neuen Freien Presse“ gegenüber in Unterredung: Das erste, was die Mächte der Entente tun können, wäre die Aufhebung der Sanktionen. Ich kann nicht begreifen, was sie bestimmt, diese Sanktionen aufrecht zu erhalten. Sie haben, seit Deutschland das Londoner Ultimatum angenommen hat, keinerlei Begründung mehr. Deutschlands ehrlicher Wille besteht in der Abkehr von der Sanktion. Die Sanktionen erschweren im Gegenteil das Reparationswerk, weil sie Arbeit und Verkehr behindern und täglich neue Verhandlungen bringen. Die Sanktionen sind wie eine Wunde an deutschen Wirtschaftskörper. Wer Leistungen von der deutschen Wirtschaftskraft erwartet, darf solche Wunden nicht offen halten. Ebenso ist es dringend notwendig, daß die oberste Frage eine Lösung findet, welche den gerechten Interessen Deutschlands, die sich auf das Ergebnis der Volksabstimmung gründen, gemäß ist. Die oberste Frage ist mehr als eine deutsche, sie ist eine europäische Frage, eine europäische Grenzfrage, möchte ich sagen, und es geht nicht an, sie als eine Bagatelle zu behandeln. Der anwesende Ausschuss des Reichstages beschloß sich gestern mit der oberste Frage. Reichskanzler und Außenminister waren anwesend und ergriffen wiederholt das Wort. Die Verhandlungen waren vertraulich. Darauf wurden die Sanktionen in Betracht gezogen. Die Verhandlung dieser Frage im Plenum soll noch in dieser Woche erfolgen. Endlich wurden die Handelsbeziehungen mit Polen eröffnet und die vorgelegten Petitionen erledigt.

Belagerung des englischen Bergarbeitersstreiks.

Neuer Mebel amlich: Der Bergarbeitersstreik ist beigelegt. Die Belagerung des englischen Kohlenarbeitersstreiks findet in der gesamten Londoner Presse größte Beachtung. Die Blätter melden, daß die Bergarbeiter die Arbeit sofort wieder aufnehmen sollen. Es fehlt jetzt nur noch die Genehmigung des Parlaments für eine Beihilfe von 10 Millionen Pfd. Sterling, die Lloyd George bei den letzten Verhandlungen den Bergarbeitern erneut angeboten hat. Die Mitglieder des Volkskongresses der Bergarbeiter erklärten gestern nachmittag, daß die Mehrzahl der Arbeiter am Montag die Arbeit wahrscheinlich wieder aufnehmen werde. Die Bergarbeiter haben einer sofortigen Herabsetzung der augenblicklichen Tageslöhne um 2 Schilling, einer weiteren Verminderung um 6 Pence im August und weitere 6 Pence im September zugestimmt, jedoch tritt das dauernde Abkommen in Kraft.

Englische Bedingungen an die Türkei.

Chicago Tribune meldet aus Konstantinopel, daß in Angora, wo sich gegenwärtig eine englische, italienische und französische Delegation aufhalten und wo sich auch unzufrieden griechische Unterhändler befinden sollen, der Wunsch eines Abkommens mit der Türkei besteht. Englische Bedingungen wurden folgende Bedingungen gestellt: 1. Annahme des von der Türkei im Vertrag von 1913 festgesetzten französischen-italienisch-türkischen Vertrages. 2. Freigabe der englischen Gefangenen.

Freiwillige Unfallversicherung
nach Maßgabe der anstehenden Bedingungen. Gewinnt täglich. Monatlicher Beitrag 5.00 Mk., durch die Vorkasse vierteljährlich 15 Mk. Falls wir in der Ausgabe oder Zahlung der Beiträge gehindert sind, hat der Versicherte keinen Anspruch auf Leistung oder Rückzahlung des Beitrags oder auf Rückzahlung des Beitrags.

5. Öffnung der anatolischen Häfen für die britische Schifffahrt. 4. Genugtuung für die Durchbrechung britischer Schiffe. 5. Wiederherstellung der englischen Rechte in der Türkei, die von der Nationalversammlung in Angora bestritten worden waren.

Der von der Türkei abgegebene Vertrag soll bis auf zwei Punkte bereits angenommen sein. Die Türkei erhebt Einwendungen gegen die Errichtung einer gemischten Kommission. Des weiteren ist man noch nicht einverstanden mit der von den Engländern beabsichtigten Grenzfestsetzung zwischen Syrien und Libanon. Die Türkei soll eine Linie verlangen 5 Kilometer nördlich von Alexandrette bis 5 Kilometer nördlich von Aleppo. Seitens der französischen Delegierten sei man bereit, diese Änderungen zuzugestehen.

Die Kohlenlage.

In der gestrigen Volksversammlung des Reichs-Kohlenrates teilte der Geschäftsführer, Bergbaupraktiker Herr Schmidt, in seinem Bericht über die Kohlenlage mit, daß vor allem in den Leistungen des Steinkohlenbergbaues ein erfreulicher Aufstieg zu verzeichnen sei, daß aber die Förderung noch um etwa 20 Prozent hinter den Friedensstand zurückbleibe. Die Braunkohlenförderung übersteige die Produktion von 1913 um 1/2. Hinsichtlich der schlechten Kohlenversorgung in Deutschland fordert der Redner, wenigstens eine vorübergehende Ueberarbeit im Ruhrbergbau, die mindestens bis zur Belegung der obersteilsten Belegung dauere. — Im Hauptauschuß des Reichstages hob Handelsminister Fischer hervor, daß eine schwere Kohlenknappheit bevorstehe. Die Förderung betrug im Januar 7.8 Millionen Tonnen, das sind 82.7 Prozent des Friedensquantums, im April nur noch 7.643 Millionen Tonnen und im Mai 6.7 Millionen Tonnen. Im Sommer sei ein arbeitsfähiger Ausfall von 40 000 T. zu erwarten. Dazu komme, daß 1/2 der gelieferten Kohlen Vorräte waren, die aufgebraucht seien. Der englische Bergarbeiterstreik und der Ausfall der englischen Kohlen wirkten mit. Dazu komme die Erfüllung des Span-Abkommens, so daß trübe Zeiten hinsichtlich der Kohlenvorräte bevorstünden.

Tagung des Verbandes rheinisch-westfälischer Gemeinden.

Der Verband rheinisch-westfälischer Gemeinden, einer der Spitzengruppen, die in Preußen die Bundesgemeinden vertreten und unter dem geschlossenen Namen Rheinisch-Westfälischer Verband zusammengefaßt sind, hielt am 27. und 28. Juni in Hagen i. W. seinen diesjährigen Verbandstag ab. Nach dem Vorsteher, Kammerherrn Eberhard Reitzel, der die Versammlung begrüßt hatte, wurden einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Alsdann ergriff der Geschäftsführer des Verbandes, Bürgermeister Rühl, den Vorsitz, in dessen Verlauf er insbesondere auch auf die Lage der Gemeinden im Reich und in Preußen und dabei hervorhob, daß der Verband unumkehrbar bestrebt sei, die Interessen der Gemeinden zu vertreten. Es wurde diesbezüglich folgende Entschlossenung angenommen:

„Der Verband rheinisch-westfälischer Gemeinden, hinter dem geschlossen die Landgemeinden von Rheinland und Westfalen, große und kleine, industrielle und ländliche, mit weit über 6 Millionen Einwohnern stehen, erklärt, gelegentlich seiner diesjährigen Tagung am 27. Juni in Hagen i. W., an der viele Hunderte Haupt- und ehrenamtliche Gemeindevorstände teilgenommen sind, daß die Gemeinden in Deutschland keine Verband, der in der Lage ist, für alle Landgemeinden aufzutreten, es bestehen mehrere derartige Verbände. Demnach ist es notwendig, daß in allen Fällen, in denen die Verbände der Städte und Kreise von irgend einer Seite zugezogen werden, auch die Interessen der Landgemeinden vertreten werden, auf die Zuziehung nicht eines Verbandes, sondern der Verbände erfolgt. Wer dabei für den Osten aufzutreten hat, vertritt den Verband rheinisch-westfälischer Gemeinden nicht. Dieser beauftragt aber, daß er für den Westen als die alleinige Vertretung der Landgemeinden anzusehen wird. Diese Forderung ist unumkehrbar, da der Westen in seiner 600 000 Landgemeinden fast 7 Millionen Einwohner, also mehr als ein Drittel der Einwohner in den rheinisch-westfälischen Provinzen anweist und weitestgehend die Stellung der beiden Westprovinzen nicht nur im Gebiet des preussischen Staates, sondern ganz Deutschland von besonderer Bedeutung ist. Der Verband hebt mit der Forderung hervor, daß die in Betracht kommenden Instanzen, nachdem sie über die Willkür aufgeklärt sind, ihre Stellung gegen früher grundlegend geändert haben, indem sie nunmehr den Verband rheinisch-westfälischer Gemeinden entsprechend zur Geltung kommen lassen. Das gilt nicht nur von verschiedenen Körperschaften, insbesondere auch vom Reichswirtschaftsrat, in dem alle rheinischen kommunalen Spitzenverbände 1. 31 ihre Vertreter entsenden konnten. Der Verband rheinisch-westfälischer Gemeinden fordert, daß hier und wo mehr und weniger eine Vertretung eintritt, als der Westen ohnehin in dieser wichtigen Körperschaft außerordentlich stark vertreten ist.“

Alsdann wies ein Redner auf die unheilvolle Wirkung der jetzt anstehenden Sanktionen hin, nicht nur für Industrie und Landwirtschaft, sondern insbesondere auch für die Gemeinden, die auf Gehalt und Gehälter mit den Erwerbslosen verbunden seien. Die Sanktionen haben eine einstimmige Stellung gegen diese Sanktionen und beschloß, folgende Entschlossenung sofort den zuständigen Stellen vorzulegen: „Die sogenannten Sanktionen wirken auf die Industrie und auf die Landwirtschaft zum Teil geradezu verheerend. In manchen Fällen kommt es zu einer Entlassung von Arbeitern, in anderen werden weniger die Arbeitsmöglichkeiten der Arbeiter, als vielmehr die Arbeitsbedingung, denn es wird die Entlassung der Leute in Frage gestellt. Dadurch werden aber nicht nur die industriellen Werte und die Landwirtschaft, sondern auch die Gemeinden auf schwerste getroffen. Der Verband rheinisch-westfälischer Gemeinden bittet daher die Reichsregierung auf das dringendste, darauf hinzuwirken, daß die Sanktionen aufgehoben werden.“

Darauf hielt Ministerialrat Dr. Rühl einen außerordentlich interessanten und instructiven Vortrag über die Finanznot der Gemeinden, der den reichsten Teil der Bevölkerung erregte. Daran schloß sich eine sehr lebhafte und damit endete der erste Tag dieser bedeutungsvollen Tagung.

Elberfeld, 28. Juni. Der Zigarettenschmuggel und das Schiebergewerbe nahmen bekanntlich 1919/20. der Breit-

(E) Gummersbach, 28. Juni. (Der Abbau der städtischen Lebensmittelwirtschaft.) In der Stadtverordnetenversammlung teilte der zuständige Deputierte mit, daß das städtische Lebensmittelamt fast völlig abgebaut ist. Es sind nur noch drei Angestellte dort tätig.

Das Gesetz über die Getreidenulage
wird jetzt, datiert vom 21. Juni, im „Reichs-
anzeiger“ veröffentlicht und ist damit in Kraft
getreten. Es bestimmt, daß im Wirtschafts-

soll die Umlage nach Größengruppen der Getreideanbaufläche abgestuft werden; Getreideanbauflächen von weniger als 1 Hektar sind von der Umlage frei. Das Bisherige soll den Erzeugern bis zum 1. August bekanntgegeben

Die deutsche Städtetagung!

Auf der deutschen Städtetagung in Stuttgart wies nach der Rede Dr. Luthers der Königsberger Oberbürgermeister darauf hin, daß der

Weitere Nachrichten.
— Unser letzter Zeppelin. Wie die Blätter

— (Kette Versprechung der Herner Grubenatmosphäre im Reichstag?) Die Schuldslosigkeit der Bergverewaltung bei Herner Grubenunglück ist, wie der R. A. im parlamentarischen Kreise erklärt, durch die Ermittlungen der Untersuchungskommission einwandfrei erwiesen. Es ist anzunehmen, daß angesichts der bisherigen Untersuchungsergebnisse eine Versprechung der Katastrophe im Reichstage nicht mehr stattfinden wird.

— (Vermutungen über die neuen Steuer-
sätze und -erträge.) Aus der von Dr. Wirth
im Wiederherstellungsausschuß des Reichswirt-
schaftsrates gegebenen Steuerüberblick glaubt
Steuerminister Dr. Braun „Der Deutsche“ noch fol-

— In der Einigung des deutschen Protestantismus steht ein weiterer Schritt im Ausblick. Vom 30. Juni bis 2. Juli wird in Ettenach der deutsch-evangelische Kirchenausschuß tagen, um sich über die Verhandlungsgegenstände,

— Strafe den rauchenden Frauen. Das Rauchen der Frauen hat im Lande der Freiheit, drüben über dem großen Teich in Amerika großes Mißfallen erregt. Das hohe Parlament

„Germania“ gegen die Rechts-
opposition.

Frankreich gibt nach?

(TU) Basel, 28. Juni: Die „Basler Nachrichten“ wollen aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß Frankreich seinen Standpunkt in der oberlothringischen Frage eingehaltig geändert hat. England bestrebt darauf

Kleine Nachrichten.

Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages, der heute vormittag zusammentritt, werden die Interpellationen über Oberschlesien und die Sanktionen von der Regierung beantwortet werden.

Der Donziger Parteitag der S.-P. D. hat sich zu den Grundfragen des 20. Kongresses der 2. Internationale bekannt und seinen Anschluß an sie bekräftigt. Die englischen Bergwerkbefugter und die Bergarbeiter haben ein vorläufiges Abkommen geschlossen und

Stimmen aus dem Publikum.
Unter dieses Rubrik werden Zuschriften von ausgetretener
Interesse aufgenommen, auch solche, mit deren Inhalt das
Redaction dieses Blattes nicht einverstanden ist.

teils der Schulbehörde angeordnet, Unterrichtszwecken zu dienen. Ein experientialer, heimatkundlicher und naturkundlicher Unterricht kann durch sie wesentlich unterstützt und gefördert werden. Deshalb müssen aber auch nach Möglichkeit sämtliche Schüler der Klasse daran teilnehmen, da sonst den zurückbleibenden Kindern die auf dem Ausfluge

Ein gesundes Kind von diesem im eigent-
lichen Interesse der Kinder liegenden Veran-
staltung zurück! Ein schulfreier Tag darf den Zurückbleibenden
nicht gewährt werden. Die Lehrpersonen werden stets darauf
bedacht sein, die leider fast mit jedem Ausfluge ver-
bundenen Kosten so gering wie möglich zu halten. Dabei

Vereinsnachrichten.
Namen, 29. Juni. (Knabbenfest.) Am Sonntag, den 26. Juni, fand die Schlussfeier des Festauschlusses statt. Das Festprogramm ist soweit gut ausgearbeitet, so daß der Festabend eine glänzende und interessante Veranstaltung werden dürfte.

Von den Reichsingenieurkämpfen in Linna am 26. Juni
 schied der Turnverein mit 10 Siegen zurück. In der
 Oberstufe erhielt Joch mit 95 Punkten den 3. und Miliz
 mit 7 Punkten den 7. Kranz. In der Mittelstufe Rudde
 mit 110 Punkten den 3. Kranz. In der Unterstufe er-
 hielt S. Medias mit 69 Punkten und Erde mit

Sonntag, den 3. Juli, seinen diesjährigen Sommerausflug. Der Ausflug führt nicht, wie zuerst geplant, nach Nordbögge, sondern nach West- und Oberbögge. Alles Nähere über Treffpunkt usw. durch Anzeige in dieser Zeitung und durch Bereinstafeln.

Samstag 29. Juni. Der Männergesangsverein

Jahren machte der Krieg und seine Wirkungen die Veranstaltung solcher Ausflüge unmöglich. Sonntag nun ging man wieder hinaus gen Osten, helle Lieber erklangen von Freud und Leid, von Haus, Herd und Vaterland. Spiel und Tanz, Gesang, Tanz und Walzerlang ließen die Stunden gleichsam verschwinden und die Mitternacht war schon überschritten.

Die Aufgabe des Graufenhutes erfolgt

Die Sperre, welche 222 000 000 Rbm. umfaßt, besichtigen können. Das Endziel ist Willkür. Freunde sind herabgesetzt ein-
geladen. Das Räuber ist im Sieger.

Berglarnen, 29. Juni. Vom Jahresfest der Kreisverbindung Unna ebange-
lischer Männer- u. Jünglingsvereine
in Berglarnen wird nachträglich berichtet:
Das war einmal wieder ein rechter Jugendtag,

Nach dem Gottesdienst war eine Kundgebung der vereinigten Posaenchöre auf dem Königsplatz zu Nordberg. Es war das erste Mal nach dem Krieg, daß die Posaenchöre der einzelnen Vereine vereingt auftraten. In geschlossenem

was wollte ich lieber, denn es brennerte schon!" In der Festansprache bei der Nachversammlung führte Pastor Wiedenfeld diesen Gedanken noch weiter aus, indem er den verstorbenen Forstmeister von Matzkirch als einen echten Jugend-

15., 16. und 17. Juli d. J. feiert der Schützenbund an der Landwirthschaft zu Langfroy und Hofkainar gehörig, ein Volksschützenfest. Nach 57 Jahren ist das wieder das erste Mal. Im Jahre 1864 schied der Zimmermann Herr Kleinschmied von der Regel ab. Seine Wittwe, die als

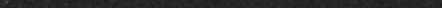
Sport.

Namen, 29. Juni. Am vergangenen Sonntag fand zwischen dem Fußballklub „Rasenport“, Linenerstraße und dem Sportklub „Schiffalia“ Waddnhöferstraße, unter Leitung

Schuhe, sow. alle and. **Hüte** man wie **Brauns** **Wilbra**
Wilhelm Brauns, Lederwaren, neu mit **Brauns**
Quedlinburg. Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Verlangen Sie Gratisbroschüre Nr. 2.

50-jährige Erfahrung und

Continental



Wir haben uns heute vermählt

Ernst Wortmann
Elisabeth Wortmann
geb. Schulze - Altenmethler.

Altenmethler, den 29. Juni 1921.

2938

- Statt Karten!

Durch die glückliche Geburt eines
gesunden

Jungen

wurden hocherfreut

2951

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Döring u. Frau
Emmy geb. Hofius.

Hannover-Waldhausen, den 27. Juni 1921.

Wilhelm Hagemeier jr.
Möbel-Ausstattungs-Geschäft

Verkaufsräume
Unna u. Kamen

Schreinerei
Gesellschaftstr.

1447

Meine

Sprechstunden

finden statt:

Jeden Mittwoch in Kurl bei Gastwirt
Schnickmann, von mittags 1-5 Uhr nachm.

Meine Praxis befindet sich in Königsborn,

Hauptprechtag daselbst Montags und Don-
nerstags von morgens 9-5 Uhr nachmittags.

Carl Steinbach

Homöopathin u. prakt. Heilkunde
KÖNIGSBORN

bei Gastwirt Struck, Kamenstr. 9.

2950

Umpressen
Reinigen, Färben

von Herren-Hüten (Stroh u. Filz)
schnell und billig.

E. Wette, Waschanstalt,
Bahnhofstrasse. 2773

Löns Bücher

wieder vorrätig, wie:

Da brauen vor dem Tore
Mümmelmann
Der Wehrwolf
Aus Wald und Heide
Mein braunes Buch
Mein buntes Buch
Mein blaues Buch
Dahinten in der Heide.

Buchhandlung der Kamener Zeitung
Weststraße 10.

Schwache

Nerven sind die Grund-
ursachen, meisten Krank-
heiten. Bluthmangel, Herz-
klopfen, nervöse Kopf-
schmerzen, Schwächezu-
stände aller Art, Unlust zur
Arbeit, Zittern, Appetitlo-
sigkeit, nervöse Magenbe-
schwerden, können nur durch
Leeithin Doppelherz
dem von der medizinischen
Wissenschaft anerkannten
Nerven-Kräftigungsmittel
geheilt werden. Allein
echt mit dem Schutzmarke:



Schutzmarke: Schwache

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.



Schäferhund

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

W. Klinkmann, Kamen.

in Originalflasch. à 13,50
und 26. - Mk. zu haben
in Drogerie: 2847

Abteilung Möbel!

Sie bestimmen Ihre Anzahlung selbst und richtet
sich dieselbe nach Ihren Verhältnissen.

Jedermann erhält Kredit!

Auf Teilzahlung mit geringer An- u. Abzahlung

erhalten Sie

Komplette
Küchen
und
Schlafzimmer

Kleiderschränke
Vertikows
Schreibtische
Küchenbuffets

Sofas
Chaiselongues
komplette
Bettstellen

Pfellerspiegel
Trumeauxspiegel
Tische und
Stühle

Waschkommoden
Nachtkonsolen
Eimerschränke
Korbessel

Korbessel-
tische
Matratzen
Patentrahmen

Abteilung Konfektion!

Jedermann erhält Kredit!

Auf Teilzahlung mit geringer An- u. Abzahlung!

Weisse Damen-
Batistblusen
Volleblusen
Kleiderröcke

Frotte-
Kostüm-Röcke
Jackenkleider
Dirndkleider

Kleider
weiß und
farbig
Schotten

Damen-Kostüme — — Damen-Mäntel

Abtlg. Manufakturwaren

Sommerstoffe
Herrenstoffe
Kleiderstoffe
Gardinenstoffe

Schürzenstoffe
Handtuchgebild
Nessel

Juletts
Kattune
Siamosen

Haben Sie Stoff?

dann lassen wir Ihnen für nur 350.- Mk. einen Mass-Anzug
anfertigen mit Ia. Zutaten und guter Verarbeitung.

H. Neuhaus Nachf.

Dortmund

Heiliger Weg Nr. 15. Straßenbahnlinien 0, 2, 12, 14.

Erhalte täglich frische
Sendungen holl. 2953

Wäpfe-Kartoffeln

und empfehle dieselben

zu den billigsten Tages-

preisen.

Karl Becker,

Offstraße 24.

Jüngeres

Mädchen

zum 15. Juli gesucht.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle. 2957

Alfa-Laval
Separatoren



werden sachgemäß repariert unter
Verwendung von Original-Ersatzteilen
zu Fabrikpreisen. Vorzügliches Alfa-
Handseparatormodell am Lager beim
beständigsten Vertreter.

W. Sudhaus, Overberge,
Hammerstraße 127.

Keine Wanze mehr!!

nur mit Morlin zu erzielen. Erfolg ver-
blüffend, mehrjährige Garantie. Nicht, nicht,
1878 macht keine Fledern Hl. 6.50 Mk.
Drogerie W. Klinkmann, Weststrasse 1.

Fr. Brinkmann

begl. Vertreter von
Pastor Kefes Heilweise
Unna, Bahnhofstraße 49
Sprechstunden: Dienstags und Freitags
von 9 bis 6 Uhr. 77

Sämtl. Schreibutensilien
Schreib- und Kopiertinte

Stempelfarbe

Tuiche

in allen Farben.

Stempelkissen

vorrätig in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung
Weststrasse 10.

Nr. 150

Die Räume

(TU) Geister
neral Denner
Selbstschußes mit
polnischen Infan-
tärregimenten
beendet ist. Da-
nach der getroffen
Angriffen
geleitet.

Der Kampf
der Nordfront
fahren hatte, die
Anklage noch
Durch Bernth
wurde der beiden
einigen Stunden

Die Beratung

Zw

Unter dem Vor-
der Professorenschul-
mungsfrage zu be-
urteilend für den
Transport erzielten
verlangte Anerkennung
Deutsch mit der
maßen. Die Kauf-
Deutsch ermöglicht
Welle des Bildes
Schwund von der
tatsächlich worden,
peinlich berührt ha-
auch noch eine we-
schmuggeln, durch
im Falle eines Bo-
in die alten Ein-
nicht im Schloß
der englische und
Dr. Moser vor ein-
ausführte gab, eben-
den Franzosen in
mungsplan seine
um der französisch-
Freie den offenkun-
den deutschen Zög-
schon zu demüthigen
fassung zu, daß
Geistes dank d
beres als ein
dafür hätten sich
in geräumten Zeit
tatsächlich
Korfanys
zuständig ist
mitten. Neben Aug-
schau die Möglich-
keit weiter verhe-
Ein neuer Aufstand
polnisch-polnischen
große während der
Franzosen liegt ab-
wenigstens den Sch-
hin ist es dem Volk
Wäre zu durchkreuz-
als wenn die Partei
läßt werden, daß
im Rahmen der
deren Lösung an-
und außerordentlich
ermattet werden so

Hervé zum e

Gustave
artite. in der
neral Kefes a
allierten Kom-
neuen Beweis
Warum, fragt
präsident in d
neuen deutsch-
tischen Tenden-
Aberland ge-
ergriffenen Ein-
tet der Schwäche
die politische
geordneten, die
land oder von
die Stimmung
die Verstärkung
betachten wür-
Tendenz in De-
Wenn ja, so
Es ist unethisch
wenn die Italo-
schwunden ist.

Der 7. K

(TU) Der 7.
Mittwoch verni-
Anfänge. Der
französischen
deutschen Regie-
sch gegen den
Karl Steno-
Benno Cru-
in Uniform un-
ihm daher ge-
zu bleiben. C
34 Zeugen un-
Senatspräsident
mittelungsverfa-
neinen ausrech-
hohen Befehl
(Gefangenen) ex-
eines besondere
habe erhoben
auf der Zeugen